Erasmus Erfahrungsbericht WiSe 2021/2022

ENSAP – Bordeaux

Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

**Vorbereitung**

Das Bewerbungsverfahren an der ENSAP Bordeaux war an sich zunächst sehr unkompliziert. Mit Hilfe und Absprache der Uni Hannover wurden erste Dokumente ausgetauscht und schnell stand mein Aufenthalt dort fest. Auch das Wählen der Kurse schien anfangs relativ einfach, da es bereits auf der Website einen festen Stundenplan mit den gesetzten Modulen für das 5. Semester gab. Nähere Informationen zu den Inhalten der Module gab es zu dem Zeitpunkt noch nicht. Sich eigenständig Kurse zusammenzusuchen ist fast unmöglich, da sich die meisten Module anderer Semester oder Module aus dem Bereich Architektur überschneiden.

Bei meiner Ankunft kam es dann allerdings zu einigen Problemen, da ich mehrere Wochen auf diverse Unterschriften und Dokumente warten musste. Auch generell schien die Uni dort verwaltungstechnisch eher schlecht organisiert zu sein. Den WLAN-Zugang auf dem Campus und auch unsere Login Daten für die uniinterne Website kamen erst sehr spät.

**Unterkunft**

Mit der Zusage der ENSAP ist es schon im Vorhinein möglich, sich ein Zimmer im Studentenwohnheim zu mieten. Das sogenannte CROUS ist sehr nah an dem Uni-Campus und die Mieten für ein Zimmer dort liegen bei ca. 270 Euro und sind somit unschlagbar für die Mietpreise in Bordeaux. Dazu muss allerdings gesagt sein, dass die Zimmer sehr spartanisch eingerichtet sind und es generell in der Umgebung der Uni ziemlich trist ist. Außer der ENSAP, anderen Universitäten und mehreren Studentenwohnheimen gibt es dort nicht viel.

Da ich von Anfang an eher Interesse hatte in einer WG zu wohnen, habe ich mich schon Wochen vorher etwas mit der Zimmersuche beschäftigt. Auf Websites wie „la carte des colocs“ und „leboncoin“ finden sich einige Anzeigen. Leider hat sich die Suche nach einem Zimmer für nur 6 Monate sehr schwer herausgestellt und ich habe bis eine Woche vor meiner Abreise daran gezweifelt, ob ich noch etwas finde. Letztendlich habe ich tatsächlich kurz vorher noch eine Zusage bekommen. Die Anzeige habe ich über Facebook entdeckt. Dort gibt es einige Gruppen wie z.B. „Colocation, Location, Appart, Logement à Bordeaux“ in denen fast täglich Anzeigen gepostet werden. Was ich aber auf jeden Fall empfehlen würde, ist von Anfang an in der Facebook Gruppe der ENSAP zu schauen „EnsapBx“ (dort habe ich auch mein Zimmer gefunden). Da viele Studenten der ENSAP auch Auslandsemester machen, kann man darauf hoffen eventuell an eine Zwischenmiete zu kommen.

Ich habe in einer Dreier-WG, am Rande von Bordeaux mit zwei Französinnen und einem Hund zusammengewohnt. Das Zusammenleben war eher zweckmäßig und ein enges WG-Leben hatte ich dort nicht direkt. Trotzdem habe ich einige Erfahrungen gesammelt und auch sprachlich macht es natürlich einen Unterschied auch im „Wohnalltag“ mit Franzosen umgeben zu sein.

**Studium an der Gasthochschule**

Die Kurse in Bordeaux starten bereits Anfang September. Bei meiner Ankunft wurden alle Erasmusstudierenden sehr herzlich mit Tee und Gebäck empfangen. In der ersten Woche waren einige Aktivitäten geplant und die Überarbeitung des Learning Agreements. Ich habe Vorort nochmal alle meine Kurse abgeändert und die Kurse des ersten Mastersemesters belegt. Für den Studiengang Landschaftsarchitektur ist das auf jeden Fall empfehlenswert. Da die französischen Studierenden des 5.Semesters alle selbst ein verpflichtendes Auslandssemester machen, studiert man als ErasmusstudentIn (im vorgesehenen 5.Semester) mit den anderen Semestern zusammen und belegt daher auch die Kurse des 1.- und 2.- Bachelorjahres. Inhaltlich haben sich diese sehr stark mit unseren Inhalten der letzten Semester gedeckt, weshalb ich lieber die Masterkurse gewählt habe. Alle Kurse waren auf französisch und es wurde ausschließlich in Gruppen gearbeitet. Da ich schon mit guten Französischkenntnissen losgefahren bin, war es sprachlich nicht allzu schwer mitzukommen und die Franzosen waren sehr aufgeschlossen und immer bereit helfen. Zu Beginn des Semesters haben wir sehr viele Exkursionen und eine kleine 4-tägige Fahrt nach Médoc gemacht (in die umliegende Weinregion vom Bordeaux). Dadurch hat man auch etwas mehr von der Umgebung von Bordeaux gesehen. Grundsätzlich war der Unialltag sehr schulisch aufgebaut. Alle Veranstaltungen, die belegt werden, sind mit einer Anwesenheitspflicht und auch die Arbeitseinstellung und das Studierenden – Professoren Verhältnis war sehr „schulisch“. Der Uni-Campus liegt in Talence, etwas außerhalb von Bordeaux und ist daher eher abgelegen. Trotzdem gab es im Sommer dort einige Veranstaltungen und man kann neben dem eigenen Uni-Kleingarten auch sehr gut zwischen den Ateliers dort draußen arbeiten.

**Alltag und Freizeit**

Die Stadt hat mir unglaublich gut gefallen. Neben der Nähe zum Meer und den Pyrenäen, gibt es in Bordeaux selbst sehr viele Studenten und ziemlich viel zu unternehmen. Besonders abends waren immer super viele Leute unterwegs und es gab immer etwas zu tun.

**Fazit**

Ich würde auf jeden Fall jedem empfehlen, die Chance zu nutzen, ein Auslandssemester zu machen. Alleine in einer neuen Stadt zu wohnen und eine neue Kultur und den Alltag in einem anderen Land zu erleben, ist schon eine unglaublich tolle Erfahrung. Ich habe super viele nette und offene Leute kennengelernt. Aus Bordeaux selber, aber auch durch die vielen anderen Erasmusstudierenden, aus vielen anderen Ländern. Auch die Möglichkeit zu haben, das eigene Studienfach aus einer anderen Perspektive kennenzulernen, war extrem spannend. Die Unterschiede in der Vermittlung des Unistoffs, aber auch die zum Teil anderen Herangehensweisen an neue Projekte oder Themen, werden mir bestimmt auch im weiteren Studienverlauf und Arbeitsleben weiterhelfen.